

KOMMENTAR

DETLEF FÄRBER ist gespannt auf die neuen Wege, die nun in Halles Theatern eingeschlagen werden sollen.



Prophet muss zum Berg

Das alte Sprichwort ist immer wieder aktuell: „Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, dann muss der Prophet eben zum Berg gehen!“ Fürs Prophetische sind dieser Tage bekanntlich nicht zuletzt Künstler zuständig. Doch mit dem Berg, auf dessen Hängen die Massen den Propheten einst lauschten, gab und gibt es Probleme. Die Leute und der Berg, sie bleiben oft lieber, wo sie sind - und der arme Prophet weiß nicht, wo er zu wem reden soll. Das ist das nicht ganz neue Problem der Kultur, das sich ständig verschärft - und vielen Sparten schon längst an die Existenz geht.

Was tun? Der Prophet und der Künstler müssen den Leuten entgegengehen, sie „abholen“ -

sie von der Straße in die Theater holen zum Beispiel. Und genau das ist mit dem Saisonöffnungsspektakel, das am Samstag auf dem Opernvorplatz steigt, beabsichtigt. Damit können, so hofft man, „Schwellenängste“ vor Musentempeln abgebaut werden.

Die Rechnung könnte aufgehen - sofern ihre Voraussetzung noch stimmt. Denn die Leute von der Straße reinholen, das kann nur klappen, wenn die Leute auch auf der Straße sind. Doch sind sie das wirklich? Das Problem der Hochkultur geht hier in die Probleme der Lebenskultur und Stadtkultur über. Und die sitzen tiefer. Seite 7

Den Autor erreichen Sie unter: detlef.farber@mz-web.de

HALLE UND UMGEBUNG

DENKMALTAG

Alte Eisenbahndirektion erkunden



HALLE/MZ - Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 11. September, lädt auch das Landesverwaltungsamt die Besucher in seinen Hauptsitz an die Ernst-Kamieth-Straße 2 in Halle ein. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr kann das alterwürdige Objekt (Foto), das Ende des 19. Jahrhunderts für die Königl.

Eisenbahndirektion errichtet worden war, erkundet werden. Für Architektur- und Baugeschichts-Fans dürfte dies ein Anlaufpunkt erster Güte sein. Um 10 und um 12 Uhr sind Führungen geplant. Im großen Saal und in den Fluren der Behörde gibt es Ausstellungen zu besichtigen. Unter anderem zeigt der Malzirkel FK des Theaters Köthen seine Arbeiten. Schülerküche aus Köthen und Eisleben sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. FOTO: ARCHIV/BAUER

KUNDGEBUNG

Fahrrad-Demo rund um die Oper

HALLE/MZ - Mit einer Fahrrad-Demo wollen sich der Verkehrsclub VCD, der Fahrradclub ADFC und die Grünen am Freitag, 9. September, für eine Stärkung des Fußgängers-, des Fahrrad- und des öffentlichen Nahverkehrs in Halle einsetzen. Die Demo beginnt um 16.30 Uhr an der Oper. Von dort aus radeln die Teilnehmer via Uniring, Große Wallstraße, Kardinal-Albrecht-Straße und August-Bebel-Straße zurück zur Oper. In der Zeit bis 17.45 Uhr ist in diesem Bereich mit Behinderungen zu rechnen, so die Mitteilung.

UMWELT

Aha protestiert gegen Party an Pulverweiden

HALLE/MZ - Die Umweltschützer des Arbeitskreises Halle Auenwälder (Aha) haben gegen die am 18. September an den Pulverweiden geplante Elektro-Party protestiert. Mit dem Spektakel werden die geschützten Natur- und Landschaftsräume in dem Bereich geschädigt, so die Mitteilung. Der Aha lädt am 14. September zu einer „Protest-Exkursion“ zu den Pulverweiden ein. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr in der Mansfelder Straße/Ecke Lührmann-Möbelhaus.

AKTIONSTAGE

Wer hat historische Fotos vom Zoo?

HALLE/MZ - Mit „Zoo-Aktionstag“ will Halles Zoo am 17./18. September seinen 110. Geburtstag begehen. Das Spektakel steht unter dem Motto „Der Zoo im Wandel der Zeit“. Deshalb werden Besuchern historische Aufnahmen des Tierparks präsentiert. Zudem ruft der Zoo seine Gäste auf, alte Fotos oder Zeitungsartikel beziehungsweise selbst gestaltete Zukunfts-Visionen vom Zoo mitzubringen. Wer etwas mitbringt, nimmt an einer Preisverlosung teil. Außerdem tritt bei den Zootagen das Impro-Theater „Stabile Seitenlage“ auf, es gibt Info- und Aktionsstände. Samstag ab 14 Uhr und Sonntag ab 10 Uhr gewähren Mitarbeiter nicht alltägliche Einblicke in die Zoo-Arbeit.

BÜCHER

Schnäppchen beim Projekte-Verlag

HALLE/MZ - Bücherfans können morgen von 14 bis 18 Uhr beim Projekte-Verlag, Thüringer Straße 30, auf Schnäppchenjagd gehen. Laut Mitteilung werden Restbestände, Musterbücher und Rückläufer zu mindestens dem halben Preis angeboten. Der Erlös kommt einem Projekt der Klassikerbibliothek zugute.

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG
SAALEKURIER

Lokalredaktion Halle/Saalekreis, Delitzscher Straße 65, 06112 Halle, Telefon: (03 45) 5 65 45 00
Leiter Lokalredaktion: Gert Glowinski (glo), Telefon: (03 45) 5 65 45 05, E-Mail: gert.glowinski@mz-web.de

Frank Czerwonk (cze) stellv. Redaktionsleiter, Telefon: (03 45) 5 65 45 01, E-Mail: frank.czerwonk@mz-web.de; Heidi Jürgens (hju), Telefon: (03 45) 5 65 45 26, E-Mail: heidi.jurgens@mz-web.de; Kornelia Privenu (kpr), Telefon: (03 45) 5 65 45 19, E-Mail: detlef.farber@mz-web.de; Peter Godzgar (go), Telefon: (03 45) 5 65 45 18, E-Mail: peter.godzgar@mz-web.de; Katja Pausch (kpa), Telefon: (03 45) 5 65 45 08, E-Mail: katja.pausch@mz-web.de; Heidi Pohle (hpo), Telefon: (03 45) 5 65 45 10, E-Mail: heidi.pohle@mz-web.de

le@mz-web.de; Martina Springer (msp), Telefon: (03 45) 5 65 45 09, E-Mail: martina.springer@mz-web.de; Günter Bauer (gba), Telefon: (03 45) 5 65 45 21, E-Mail: gunter.bauer@mz-web.de; Lutz Winkler (lwi), Telefon: (03 45) 5 65 45 07, E-Mail: kornelia.privenu@mz-web.de; Michael Tempel (mit), Telefon: (03 45) 5 65 45 11, E-Mail: michael.tempel@mz-web.de; Detlef Färber (ffa), Telefon: (03 45) 5 65 45 19, E-Mail: detlef.farber@mz-web.de; Peter Godzgar (go), Telefon: (03 45) 5 65 45 18, E-Mail: peter.godzgar@mz-web.de; Katja Pausch (kpa), Telefon: (03 45) 5 65 45 08, E-Mail: katja.pausch@mz-web.de; Heidi Pohle (hpo), Telefon: (03 45) 5 65 45 10, E-Mail: heidi.pohle@mz-web.de

E-Mail Lokalredaktion: saalekurier@mz-web.de
Fax Lokalredaktion: (03 45) 5 65 45 20

Service-Center: Am Markt 2 (Stadthaus), 06110 Halle, Telefon: (03 45) 6 82 51 10, -11, Fax: (03 45) 6 82 51 19; Delitzscher Straße 65, 06112 Halle, Verlagshaus, Telefon: (03 45) 5 65 21 04, Fax: (03 45) 5 65 26 35
Abonnementpreis pro Monat: 21,95 Euro inklusive Zustellgebühr bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 25,75 Euro bei Lieferung durch die DP AG.
Abo-Service: (0 18 02) 243 243, 0,06 Euro je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif
Anzeigen-Service: (0 18 03) 343 343, 0,09 Euro je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif Mo-Fr 6 bis 20 Uhr, Sa 6 bis 14 Uhr



Michael Mittermeier (Foto oben), hier im MDR-Jump-Studio, ist scharfzünftig - auch oder vielleicht gerade wegen Übermüdung. Profi-Triathlet Thomas Springer (linkes Foto, links) trat mit Nachwuchs-Speerwerferin Marie Brämer-Skowronek bei den „Landessportspielen der Behinderten und ihrer Freunde“ in Stendal an. FOTOS: MALORDY/JUMP

„Ich fahre Schadstoffklasse 5“

Es geht nicht ohne in der Umweltzone - gemeint ist die Umweltplakette. Jedenfalls haben die halle-schen Autofahrer die grünen Eintrittskarten für die Innenstadt dieser Tage in rauen Mengen gekauft und geklebt. Fast schon möchte man sagen wie die früheren Konsummarken. Plakette gut, alles gut? Halles Radfahrer, die täglich im Straßenverkehr um Gleichberechtigung kämpfen, wollen sie natürlich auch haben.

Voilà! Hier ist sie, die grüne Feinstaubplakette Schadstoffklasse 5 für den Pedalritter, ausgestellt vom Fahrradclub ADFC. Was die Polizei in keiner Dienstweisung findet und auch nicht kontrolliert, ist in Halle schon fleißig geklebt worden - aus Spaß und aus Protest. „Die Plakette soll Autofahrern auf der Überholspur zeigen, was umweltfreundlich ist: nämlich das Fahrrad“, betont Volker Preibisch, ADFC-Landesvorsitzender.

Und der 54-Jährige geht oder besser fährt mit gutem Beispiel voran. Täglich düst er mit dem Rad zur Arbeit. Klar, dass er sich die Plakette mit Aufdruck „B-IKE 1“, die natürlich für Null-Schadstoff-Emission steht, bereits redlich verdient und aufs Schutzblech geklebt hat. „Andere sollten es mir nachmachen“, appelliert Preibisch, der sicher ist, dass viele Hallenser ihr Auto daheim stehen lassen könnten. „Zwölf bis 14 Prozent sind bereits aufs Rad umgestiegen, das können wir verdoppeln“, meint er und hofft jetzt insgeheim auf eine Fahrradketten-Reaktion.

vember mit seiner Show: „Achtung Baby!“ nach Leipzig kommt, reichlich übertreibt. Aber das ist ja auch sein Beruf.

Profi-Triathlet reicht Medaillen gern weiter

Um eine geliebte Tradition am Leben zu halten, muss man manchmal weit fahren. Manchmal sogar bis nach Stendal. Der hallesche

STADTGESPRÄCH

Michael Deutsch
Tel.: 0345/565 4506



ANZEIGE



Mittermeier schießt gegen Zuckowski

Am Anfang meinte er zwar noch: „Das mach ich nie wieder!“ Dann hatte Comedian Michael Mittermeier bei Kaffee und Frühstück doch etlichen Spaß im halleschen Radio-Studio von MDR Jump. Nach nur einer kleinen Mütze Schlaf war der 45-Jährige Komiker gestern um 6 Uhr, quasi fast direkt von der TV-Aufzeichnung mit „Cindy aus Marzahn“, zum Sender gerückt und zeigte sich dort, wie man ihn kennt: in bester Lasterlaune. So erzählte Mittermeier zunächst recht brav, dass er einen perfekten Sonntag gern mit seiner Familie und Freunden am See verbringe und bei der Musikauswahl im Auto seine dreijährige Tochter entscheiden lasse. Unter einer Vorbedingung: „Bei uns herrscht absolutes Zuckowski-Verbot! Man kann seine Kinder auch aktiv verblöden“, frotzelte Mittermeier über den Kinderliedermacher Rolf Zuckowski. Starker Tobak. „Man muss früh anfangen mit guter Musik!“, tönnte der Oberbayer. Und was ist für Mittermeier nun gute kindgerechte Mugge? Seinem kleinen Michi-Spross setze er derzeit „Bridge Burning“ von der amerikanischen Rockband Foo Fighters vor. Spätestens jetzt wird klar, dass Mittermeier, der am 8. No-

Profi-Triathlet Thomas Springer hat es sich nicht nehmen lassen fürs Team der BG-Kliniken Bergmannstrost bei den „22. Landessportspielen der Behinderten und ihrer Freunde“ zu starten. Zusammen mit Marie Brämer-Skowronek, der Nachwuchs-Speerwerferin und Paralympics-Hoffnung, trat er beim Wettkampf gegen 400 Teams an, die jeweils aus einem Sportler mit und einem ohne Handicap bestehen. Allerdings gelang dem Deutschen Meister von 2009 nicht der große Wurf. Medaillen hatte Springer zum Schluss zwar etliche in den Händen, aber nur, um sie bei der Siegerehrung an die besten Athleten weiterzureichen. Doch der Hallenser war ganz und gar nicht deprimiert. „Der Kampfgeist und die Lebensfreude der gehandicapten Teilnehmer begeistern mich jedes Jahr aufs Neue. Ich merke dann immer ganz deutlich, dass ich meinen Wunschberuf erlernt habe“, so der ausgebildete Masseur und Medizinische Bade-meister vom Bergmannstrost.



Volker Preibisch hat sie, und viele andere auch schon: Die grüne Fahrrad-Plakette, mit der Autofahrern die rote Karte gezeigt wird. FOTO: DEUTSCH

Ärger im Verein

Vor Gericht geht es oft um profane Dinge - zum Beispiel um die Nutzung von Garagen.

VON MIRIAM BAUER UND NIKOLAUS SCHULZ

HALLE/MZ - Ob Mord, Raub oder Vergewaltigung - Richter müssen sich oft mit schwerwiegenden Verbrechen befassen. Häufig landen aber auch scheinbar harmlose Konflikte vor dem Kadi, weil die Streitparteien privat keine Einigung erzielen können.

So wie bei Franz Niedack. Er ist Vorsitzender der Garagengemeinschaft „Eigenheimsiedlung Bergschenweg“ und streitet sich seit Jahren mit einem ehemaligen Mitglied: Falko Gasper. Angefangen hat alles mit einem klassischen Nachbarschaftsstreit. Beide wohnen Haus an Haus und haben sich wegen des Verlaufs ihrer Grundstücksgrenzen zerstritten.

Deswegen wollte Gasper 2003 aus dem Garagen-Verein austreten - eine Garage dennoch weiternutzen.

„Er wollte nie zahlen!“

Franz Niedack
Vorsitzender Garagengemeinschaft

Für Niedack war das ein Verstoß gegen die Vereinsatzung: „Man kann nur dann die Mitgliedschaft in der Garagengemeinschaft kündigen, wenn man auch die Garage abgibt.“ 2004 wurde Gaspers Austritt gerichtlich bestätigt. Aber auf die Nutzung der Garage besteht der Hallenser bis heute. Ein weiterer Streitfall zwischen Niedack und

Gasper ist die Zahlung von Mitglieds- und anderen Beiträgen, die letzterer schon zu DDR-Zeiten immer mal wieder verweigerte. „Er wollte nie zahlen!“, ärgert sich Niedack. In zahlreichen Gerichtsverhandlungen wurde Gasper zur Zahlung verpflichtet, zuletzt im Jahr 2007. Die Garage überließ Gasper der Gemeinschaft trotzdem nicht. Doch vor zwei Jahren kaufte Niedacks Verein das Grundstück, auf dem sich die Garagen befinden. Davor bestand lediglich ein Nutzungsvertrag zwischen der Garagengemeinschaft und der Stadt als bisheriger Eigentümer. Niedack reicht es jetzt - er besteht auf Räumung: „Deswegen hat sich der Verein entschlossen, Herrn Gasper gerichtlich zu verpflichten, die Garage zu verlassen.“ Gestern wurde die Sa-

che sowie weitere ausstehende Zahlungen vor Gericht verhandelt. Die beiden Rechtsanwälte einigten sich darauf, dass Gasper die Hälfte der ausstehenden Vereinsbeiträge - 475 Euro - zu zahlen habe. Über die Räumung als eigentliches Anliegen des Vorsitzenden Niedack will der Richter aber erst in zwei Wochen entscheiden. Bereits zum gestrigen Termin ließ er aber durchblicken, dass Gasper im Grunde kein Recht habe, die Garage weiterhin zu nutzen.

Ob der Vereinsärger, der vor einem Jahrzehnt als kleiner Nachbarschaftsstreit angefangen hat, letzten Endes beigelegt werden kann, ist also noch ungewiss. Vielleicht findet die Garagengemeinschaft nach dem Urteil am Ende des Monats ihren Frieden.